

2.Korinther 4

Inhalt: Wie alles erfahren wird, bis die gottgewollte Einheit der Kinder Gottes, die den Leib Christi darstellen, erreicht ist.

Die göttliche Bestimmung für die Kinder Gottes, die das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi empfangen haben.

Gehorsam oder Ungehorsam entscheiden.

Im Lichte von der Herrlichkeit Christi ist beides – Tod und Leben – gezeigt.

Der um der Gemeinde willen wirksame Tod.

Das Fehlende an den Trübsalen Christi in der Gemeinde.

Im Ungehorsam im Umhertragen des Sterbens Jesu am Leibe liegt es begründet, was dem Leibe Christi am Leben Christi fehlt.

Trankopferstellung ist Dienst für die Rückständigkeit.

Die Wirkung des Geistes Christi und des Geistes dessen, der Christus von den Toten auferweckt hat.

2. Korinther 4:1 Darum, weil wir diesen Dienst haben, gemäß der uns widerfahrenen Barmherzigkeit, so lassen wir uns nicht entmutigen, 2 sondern haben abgesagt der Verheimlichung aus Scham und gehen nicht mit Ränken um, fälschen auch nicht Gottes Wort; sondern durch Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns jedem menschlichen Gewissen vor Gott. 3 Ist aber unser Evangelium verhüllt, so ist es bei denen verhüllt, die verloren gehen; 4 in welchen der Gott dieser Welt die Sinne der Ungläubigen verblindet hat, daß ihnen nicht aufleuchte das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, welcher Gottes Ebenbild ist. 5 Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, daß er der Herr sei, wir aber eure Knechte um Jesu willen. 6 Denn der Gott, welcher aus der Finsternis Licht hervorleuchten hieß, der hat es auch in unsern Herzen licht werden lassen zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi. 7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. 8 Wir werden allenthalben bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; 9 wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; 10 wir tragen allezeit das Sterben Jesu am Leibe herum, damit auch das Leben Jesu an unsrem Leibe offenbar werde. 11 Denn immerdar werden wir, die wir leben, dem Tode preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an unsrem sterblichen Fleische. 12 So ist also der Tod wirksam in uns, das Leben aber in euch. 13 Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, gemäß dem, was geschrieben steht: «Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet», so glauben auch wir, darum reden wir auch, 14 da wir wissen, daß der, welcher den Herrn Jesus von den Toten auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und samt euch darstellen wird. 15 Denn es geschieht alles um euretwillen, damit die zunehmende Gnade durch die Vielen den Dank überfließen lasse zur Ehre Gottes. 16 Darum werden wir nicht entmutigt; sondern wenn auch unser äußerer Mensch zugrunde geht, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. 17 Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, 18 uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Das Zeugnis des Apostels in diesem Abschnitt zeigt die Wirkung, die das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi hat. Alles, was Paulus ausführt, ist das Ergebnis von diesem Licht. Ist das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi nicht aufgegangen, dann ist das Evangelium verhüllt, weil der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblindet hat; sie gehen verloren. Sie sind von diesem Licht getrennt und erfahren seine Wirkung nicht.

Wirkt dieses Licht in vollem Maße, dann muß alles, was der Apostel in diesem Abschnitt erklärt, erfahren werden. Das ganze Zeugnis des Apostels ist das Ergebnis dieses hellen Lichtes des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi. Es ist der Schatz, den die Kinder Gottes, die dieses Licht haben, in irdenen Gefäßen tragen. Die Wirkung davon ist die, daß die überschwengliche Kraft von Gott und nicht von ihnen erfahren wird. Nur in ihrer Erfahrung erweist sich diese Tatsache, daß die überschwengliche Kraft von Gott ist und nicht von ihnen. Sie, die leben, müssen deshalb immerdar dem

Tode preisgegeben werden um Jesu willen.

Das ist die erste Erfahrung, die sie unter der Wirkung dieses Lichtes machen. Wenn sie immerdar dem Tode preisgegeben werden, müssen sie wissen, warum das um Jesu willen in ihrer Erfahrung geschehen muß. Ist diese Erfahrung so bestimmt für die bezeugt, die den Schatz des Lichtes von der Herrlichkeit Christi in irdenen Gefäßen haben, dann bestimmt die Bestätigung des Apostels das Leben dieser Kinder Gottes. Sie müssen davon überzeugt werden, daß es in ihrem Leben keine Abweichung von dieser göttlichen Bestimmung gibt. Sie werden immerdar, nachdem sie das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi empfangen haben, dem Tode preisgegeben.

Sein Leben in einem anderen Lichte zu sehen, beweist, daß der Gott dieser Welt die Sinne verblendet hat. Man wird dann von einem Irrlicht bestimmt. Hat aber das Kind Gottes die Neigung, von dem um Jesu willen dem Tode preisgegeben zu werden abzuweichen, dann ist es dem Licht, das es hat, bewußt ungehorsam.

Nach Ap.5,32 hat Gott seinen Geist denen gegeben, die ihm gehorsam sind. Der Ungehorsam eines Kindes Gottes hebt die Wirkung des Geistes Gottes in seinem Leben auf. Es handelt sich dabei nicht darum, in welchem Ausmaß der Ungehorsam wirken kann. Es kommt nur darauf an, daß man das Licht darüber hat, was Gott hinausführt. Diesem Licht gehorcht man, oder man gehorcht diesem Licht nicht.

Das Licht von der Herrlichkeit Christi zeigt den Gehorsam Jesu bis in den Tod am Kreuz und was sich daraus durch die Auferweckung Jesu Christi von den Toten ergibt, wodurch das Leben Christi vorhanden ist. Im Lichte der Herrlichkeit Christi ist beides, der Tod und das Leben, gezeigt. Jesus mußte seinen Gehorsam im Tode am Kreuz beweisen, anders konnte es kein Leben durch ihn geben. Immerdar werden die Kinder Gottes, die leben, dem Tode preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an ihrem sterblichen Fleische. Das Licht, das den Tod und das Leben in der Erfahrung Jesu zeigt, ist das Licht, das den Kindern Gottes in ihrer Erfahrung in der gleichen Weise den Tod und das Leben zeigt. Ihr Leben ist um Jesu willen für den Tod bestimmt um des Lebens Jesu willen.

Diese Erfahrung liegt für sie darin, daß die überschwengliche Kraft von Gott ist und nicht von ihnen, indem sie allenthalben bedrängt werden, aber nicht erdrückt, in Verlegenheit kommen, aber nicht in Verzweiflung, verfolgt werden, aber nicht verlassen, niedergeworfen werden, aber nicht umkommen. Es ist ihre Erfahrung, daß sie das Sterben Jesu an ihrem Leibe herumtragen, damit auch das Leben Jesu an ihrem Leibe offenbar werde. Darin erfahren sie, daß die überschwengliche Kraft von Gott ist und nicht von ihnen. Diese überschwengliche Kraft von Gott in ihren Bedrängnissen, Verlegenheiten, Verfolgungen, daß sie niedergeworfen sind und nicht erdrückt werden, nicht verzweifeln, nicht verlassen werden von Gott und nicht umkommen, wirkt der Schatz, das Licht von der Herrlichkeit Christi, in den Erfahrungen, die sie in ihren irdenen Gefäßen machen. Was für sie das Sterben Jesu ist, das sie an ihrem Leibe herumtragen, und das Leben Jesu, das an ihrem Leibe offenbar werden muß, muß die

Erfahrung feststellen.

Unter denen, die von diesem Licht in ihrer Erfahrung bestimmt werden, muß es offenbar werden, bei welchen es dahin führt, daß in ihnen der Tod wirksam ist und das Leben in euch, erklärt der Apostel. Dann sagt er 2. Kr.4,15:

„Denn es geschieht alles um euretwillen.“

Gottes Absicht ist, daß zuerst das Licht von der Herrlichkeit Christi, die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi, leuchten muß.

Dann muß erfahren werden, daß die überschwengliche Kraft von Gott ist und nicht von ihnen. Diese Erfahrung liegt darin, daß, indem sie das Sterben Jesu an ihrem Leibe herumtragen, das Leben Jesu an ihrem Leibe offenbar wird.

Damit alles um der Gemeinde willen nach dem Willen Gottes geschieht und die überschwengliche Gnade durch die Danksagung vieler reich wird zur Verherrlichung Gottes, muß dann im weiteren der Tod wirksam sein in den einen. Es geschieht alles um euretwillen, das sind alle Kinder Gottes gemeinsam, dadurch, daß der Tod wirksam ist in den einen, damit das Leben um der Gemeinde willen, von der Gemeinde erfahren wird.

So ist zuerst das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi die Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi die notwendige Erfahrung.

Daraus muß sich ergeben, daß alle Kinder Gottes, die dieses Licht haben, in der gleichen Weise an ihrem Leibe das Sterben und das Leben Jesu erfahren müssen.

In dieser Erfahrung wird es offenbar, welche Kinder Gottes mit dem Geist des Glaubens ausgerüstet werden. Der Geist des Glaubens wirkt die Erkenntnis, daß der, welcher den Herrn Jesum von den Toten auferweckt hat, auch die mit Jesu auferwecken und samt euch darstellen wird, erklärt Paulus, die es erfahren, daß in ihnen der Tod wirksam ist.

Diese Erfahrung ist unterschieden von dem, daß alle in der gleichen Weise es in ihren Bedrängnissen, Verlegenheiten, Verfolgungen, indem sie niedergeworfen werden, beweisen, daß sie das Sterben Jesu an ihrem Leibe herumtragen. Sie tragen das Sterben Jesu an ihrem Leibe so lange herum, bis sie überzeugt sind, daß die überschwengliche Kraft von Gott ist und nicht von ihnen. Sie müssen zwischen dem, daß die überschwengliche Kraft von Gott ist und was von ihnen ist, was sie betätigen in ihren Bedrängnissen, Verlegenheiten, Verfolgungen und wenn sie niedergeworfen sind, unterscheiden. Wenn sie zu dieser klaren Überzeugung kommen, daß die überschwengliche Kraft von Gott ist und nicht von ihnen, dann haben sie das Sterben Jesu an ihrem Leibe herumgetragen, und das Ergebnis davon ist, daß sie es erfahren, daß sie nicht erdrückt werden, daß sie nicht in Verzweiflung geraten, daß Gott sie nicht verläßt, daß sie nicht umkommen, sondern an ihrem Leibe das Leben Jesu offenbar wird.

Die einen sind genau so treu wie Paulus und die, von denen er das Zeugnis ablegt. Ihre Erfahrung ist nach diesen beiden Seiten, im Umhertragen des Sterbens Jesu am Leibe und daß das Leben Jesu am Leibe offenbar wird, vom Wort Gottes und vom Geist Gottes bestimmt und geleitet.

Johannes sagt im 1. Brief, Kap.2,14 von den Jünglingen, daß sie dadurch stark sind, weil das Wort in ihnen bleibt. Dadurch haben sie den Bösewicht überwunden. Wird das wieder erlebt, was Paulus hier als ihre Erfahrung bezeugt, so wird das von Paulus übermittelte Wort Gottes erfahren. In der Treue wird Gottes Absicht erkannt, daß alles

um der Gemeinde willen geschieht. Was um der Gemeinde willen geschehen muß, hat Paulus in Kl.1,24 erklärt. Er sagt:

„Nun freue ich mich in den Leiden für euch und was an den Trübsalen Christi noch fehlet, erdulde ich an meinem Fleische zu Gunsten seines Leibes, welcher ist die Gemeinde.“

Die Worte sagen, daß die Trübsale Christi für das, was die Gemeinde nötig hat, nicht ausreichen. Die Trübsale Christi mußte Paulus in den Leiden, die er an seinem Fleische erdulden mußte, zu Gunsten des Leibes Christi, der Gemeinde ergänzen.

Es ist damit gezeigt, daß die Gemeinde zum Bau des Leibes Christi Leiden brauchte, die Paulus an seinem Fleische erdulden mußte, zum Einsatz für das, was an den Trübsalen Christi fehlte. Darin liegt die Erklärung dafür, daß die Kinder Gottes nicht nur um Jesu willen dem Tode preisgegeben werden, damit das Leben Jesu an ihrem sterblichen Fleische offenbar werde, sondern über das hinaus muß der Tod wirksam werden in solcher Treue im Leiden am Fleische, wie es Paulus den Kolossern erklärt hat und wie er den Ephesern, Kap.3,13 geschrieben hat:

„Darum bitte ich, nicht mutlos zu werden in meinen Trübsalen für euch, welche euch eine Ehre sind.“

Solche Erfahrungen zeigen den Gehorsam demgegenüber, daß immerdar die, die leben, um Jesu willen dem Tode preisgegeben werden, damit das Leben Jesu an ihrem sterblichen Fleische offenbar wird. Weil an der Trübsal Christi für die Gemeinde etwas fehlt, so beweist das, daß der Ausgleich, dem Tode preisgegeben zu sein um Jesu willen, damit das Leben Jesu am sterblichen Fleische offenbar werde, nicht vorhanden ist. Wenn das Sterben Jesu am Leibe herumgetragen wird und das Leben Jesu am Leibe offenbar wird, dann ist das, was an den Trübsalen Christi fehlt, in der Gemeinde vorhanden.

Was aber an den Trübsalen Christi fehlt, ist der Mangel gegenüber dem von ihm im Sterben Bewiesenen, das gleichbedeutend ist mit dem Umhertragen des Sterbens Jesu am Leibe der Kinder Gottes.

Die Trübsale, die im Leben Jesu vorhanden waren, und die Trübsale und Leiden am Fleische des Apostels, haben dieselbe Bedeutung und Wirkung für die Gemeinde, für den Leib Christi.

Was der Gemeinde, dem Leibe Christi fehlt, ist das Leben Christi, das sie durch ihren Ungehorsam im Umhertragen des Sterbens Jesu an ihrem Leibe nicht erfahren konnte. Um der Untreue willen dem Sterben Jesu gegenüber bleiben die Kinder Gottes dem offenbarwerdenden Leben Jesu gegenüber rückständig.

Um dieser Rückständigkeit der Kinder Gottes willen sieht Paulus darin seine Aufgabe, daß er sich durch seine persönlichen Leiden für die Rückständigkeit der Gemeinde einsetzen muß. Dann sind seine Trübsale der Gemeinde eine Ehre darin, daß die bedürftige Gemeinde Nutzen aus seinen Trübsalen ziehen muß. Diesen Dienst, die Todestreue Jesu gleich nach Ph.3,10-11 zu erfahren:

„ ... zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, ob ich vielleicht zur Aus-Auferstehung aus den Toten gelangen möchte.“

diese Einstellung, mit Jesu im Leiden und Sterben in allem gleich zu sein, um der gleichen Auferstehung aus den Toten willen, nennt Paulus Trankopfer.

Er sagt Ph.2,17-18:

„Sollte ich aber auch wie ein Trankopfer ausgegossen werden über dem Opfer und dem Gottesdienst eueres Glaubens, so bin ich doch froh und freue mich mit euch allen; gleicherweise sollt auch ihr froh sein und euch mit mir freuen.“

Petrus erklärt in seinem 1.Brief, Kap.4,1:

„Da nun Christus am Fleische gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit demselbigen Sinn; daß wer am Fleische gelitten hat, aufgehört hat mit Sündigen.“

Solange die Leiden des Kindes Gottes verbunden sind mit Sündigen, hat es die Dienststellung in der Gemeinde nicht, daß seine Leiden und Trübsale der Gemeinde eine Ehre sind oder daß es Trankopfer wäre für die Gemeinde. Darum muß diese Unterweisung des Apostels beachtet werden, indem er hinzufügt:

„Geliebte, lasset euch die Hitze nicht befremden, die euch zur Prüfung begegnet, als widerführe euch etwas Seltsames; sondern freuet euch, so viel ihr an den Leiden Christi teilhabet, damit ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit frohlocken könnt. Selig seid ihr, wenn ihr geschmähet werdet im Namen Christi! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch.“ (1.Pt.4,12-14)

Dieses Wort ergänzt Paulus in Rm.8,11, nachdem er in Vers 9 unterschieden hat zwischen den Kindern Gottes, die im Fleische und denen, die im Geiste sind.

Von denen, die im Geiste sind, sagt er, daß Gottes Geist in ihnen wohnt;

von den andern aber sagt er: wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Röm.8,10 steht:

„Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib tot, um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben, um der Gerechtigkeit willen.“

Darüber ist Ep.3,16-17 gesagt:

„... daß er euch gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärket zu werden durch seinen Geist am inwendigen Menschen; daß Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen.“

Und dem schließt sich Rm.8,11 an:

„Wenn aber der Geist dessen, der Jesum von den Toten auferweckt hat, in euch wohnet, so wird derselbe, der Christum von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnet.“

Wenn nach dem Zeugnis von Petrus der Geist der Herrlichkeit und Gottes auf den Kindern Gottes ruht (1.Pt.4,14), dann muß dem folgen, daß der Geist dessen, der Jesum von den Toten auferweckt hat, in den Kindern Gottes wohnt.

In der Zeit, wenn ihr Leib tot ist um der Sünde willen, ihr Geist aber Leben um der Gerechtigkeit willen, und der inwendige Mensch nach dem Reichtum der Herrlichkeit Gottes gestärkt wird durch seinen Geist, wird daraus erfahren, daß Christus durch den Glauben in den Herzen der Kinder Gottes wohnt. Dann muß die Erfahrung folgerichtig dahin führen, daß der Geist der Herrlichkeit und Gottes auf den Kindern Gottes ruht, vorbereitend dafür, daß der Geist dessen, der Jesum von den Toten auferweckt hat, in den Kindern Gottes wohnt. Das ist dann die Ursache davon, daß derselbe, der Christum von den Toten auferweckt hat, auch ihre sterblichen Leiber lebendig macht, die vordem noch unter dem Einfluß des Geistes Christi und daß Christus in den Herzen durch den Glauben wohnt, tot waren um der Sünde willen.

Das gibt Licht darüber, wie solche Diener in der Gemeinde vorhanden sind, wie es Paulus den Korinthern, Kolossern, Philippnern und Ephesern aus seiner Erfahrung geschrieben hat. Der Tod ist wirksam in ihnen, und es wurde von ihm gewünscht, daß der Tod in der

vollen Auswirkung wirksam sei, genau so wie bei Jesus, damit das Leben der Gemeinde um der Bedürftigkeit derselben willen übermittelt wird.

Diese Erfahrung bedeutete aber für den Apostel die Erkenntnis, die ihm der Geist des Glaubens, den er hatte, vermittelte, nämlich daß der, welcher den Herrn Jesum von den Toten auferweckt hat, auch sie mit Jesus auferweckt und samt der rückständigen Gemeinde darstellt.

Das ist im Zeugnis des Apostels alles um der Gemeinde willen geschehen.

Darin liegt die gottgewollte Einheit der Kinder Gottes, die den Leib Christi darstellen.

* * ○ * *

